

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 25

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sommer

(Sonneneinstrahlung eines Uferbewohners)

Der Dichterling schwimmt nun in Wonne,
weil er den Keim hat auf die Sonne,
in der er wandelt, teils Gestalt,
teils röhrt in der Badanstalt.

Die paradiesische Frau Mode
steigt gerne in die Segelboote.
Im Cockpit wird der Mensch erst frei
und es begibt sich mancherlei.

Was sieht davon der Asphalttreter
und der Dozent auf dem Katheder?
Dagegen ich — dank' meinem Glas!
Doch frage man mich nur nicht, was.

Ganz anders unf're Wasserwanzen,
acht Ruder hoch, vorüberfahnen.
Auch sie zwar nur ein Kleiderhohn,
doch hört man sie von weitem schon.

Ein solcher Ruhm läßt niemand schlafen:
Man mietet sich ein Boot im Hafen,
setzt sich mit Kind und Kegel drein
und läßt den Herrgott bräuer sein.

Wie soll das werden, liebe Leute,
kommt erst die heiße Hundstagsmeute?
Mir bangt, teils wegen und teils weil,
um aller Mucker Seelenheil.

Sips

Vom Zürcher Frauenkongress

Unita Zugspurg: Zwischen Frau und Mann
besteht gar kein Unterschied!

Ein Herr: O doch!

Unita: Also ein kleiner!

Zwischenrufer: Je nachdem!

Unita Zugspurg: Psui!

Ki

Musikalische Veranlagung

„Ist Ihre Frau auch musikalisch?“

„Gewiß! Um eine Neuigkeit auszuposaunen,
trommelt sie gleich die ganze Nachbarschaft zu-
sammen!“

Die Affäre

I.

„Das Wandern ist des — Wildbolz Luß!“

II.

„Unders wie in Wildbolz' Koppo,

Malt sich bei Decoppet die — Welt!“

III.

Und wer so bolschewistisch schillert,

Wird nur als — Müller nicht — gemüllert...

Ki

Zur Demobilisierung des Zürcher Ordnungsdienstes

Nunmehr wird die rote Garde unter König,
Traber, Nobis und Trostel für den Zürcher —
Unordnungsdienst mobilisiert... Ki

WILSON

Nach dem heutigen Stande der Wissen-
schaft ist unser Präparat „Vierzehnpunkte“

das beste

Einseife-Mittel!

Keine Widerborstigkeit mehr! Besser als
die schärfste Klinge!! An 70 Millionen
Menschen erprobt!!!

Man achte genau auf die Schutzmarke!

Die alleinigen Fabrikanten:

BARNUM & WILSON.

Fips

Briefkasten der Redaktion



K. K. in L. Ja, so ein
Witzblatt hat's nicht leicht,
und es allen recht zu machen,
ist schon schwieriger. Ist es
zahn, so heißt's: „Ich bin
des trock'nen Son's nun satt!“
Kommt es faßig, ruft man
entrüßt: „Pödihuß! Näi au,
bühel's trüü! — wie schüüü!“
Sehnet ein Mitarbeiter eine
Hackenase — gleich ist man
antifemilisch. Läßt man an

Germania noch ein gutes Härlein, ist man entente-
feindlich, lobt man die Entente, ist man Preußen-
fresser. Also, bitte, nehmen Sie nur auch etwas
unters Messer und machen Sie's besser! Aber es
darf nicht alt sein und muß von Gehalt sein; nicht
schon gedruckt oder abgucken. Wenn Sie brav
dichten und nach diesem sich richten, brauchen
Sie aufs Honorar nicht zu verzichten.

Literaturfreund in H-wil. Da täuschen Sie sich
gerade. Nach der neuesten literarischen Wetter-
tafel ist „Carl Friedrich Wiegand wohl der nam-
hafteste Dichter der deutschen Schweiz“; so be-
hauptet wenigstens der Orell Süssli-Verlag und
vergibt nicht, beizufügen, daß dieser namhafteste
der namhaften Poeten „Kriegsteilnehmer“ sei, was
für die Werteschätzung eines Mäusenohnes an-
scheinend nicht nebensächlich ist. Sie werden sich
nun wohl schleunigst dieses kriegerisch veranlagten
„Schweizer“-Jüngers „Totentanz“, sein neuestes Opus,
anschaffen, das „auf Stein geschrieben“ (!) in „ein-
facher Ausgabe“ bloß 38 Mark kostet und in ge-
nanntem Zürcher Verlag erschienen ist. Sollten
Sie aber einer unserer 17,000 Kriegsgewinnler

sein, denen es eine Lust war, Haare beim Steuer-
amt zu lassen, so greifen Sie gleich zur 200-märk-
igen Luzusaussgabe, für welches Geld Sie zwar
eigentlich familiäre Klassiker samt den Werken
einiger anderer namhafter Autoren haben können.
Bileams Gefährte. Man spricht jetzt auch von
einer „Pferdehändlerpolitik“ und einer „Kasard-
spielerpolitik“, alles Errungenschaften der neuen
Ära. Und wenn erst auch bei uns die Frauen
in der Steuerkommission sitzen werden, beginnt
das goldene Zeitalter.

Swunder-Fritz. Sigurd Jbsen, Staatsminister
a. D., der Sohn Henrik Jbsens, der eine Tochter
Björns zur Frau hat, lebt mit seiner Gattin
in Lausanne. Die nähere Adresse ist uns unbe-
kannt.

Mitarbeiter in Sch. Der Witz sei fein und
spitzig; grob ist noch nicht richtig!

Gefröhlig. Wenn es Ihnen hier noch zu wenig
warm ist, dann packen Sie Ihre sieben Zweischgen
zusammen und überfließen nach Calama in Chile
(Südamerika). Dort ist das sonnigste Plätzlein
der Erde und also zu Sonnenbädern famos ge-
eignet. Regenschirm brauchen Sie keinen. In
den Jahren 1913 und 1914 soll dort kein Tropfen
Regen gefallen sein. Bon voyage und viel Ver-
gnügen!

Fr. K. in M. Sie jammern über Stoffmangel
zu Kalendergeschichten. So hören Sie denn: Daß
die Rheinländer trotz allem den Humor noch nicht
verloren haben, geht aus folgendem Geschichtlein
hervor, das sich in der Stadt Wiesbaden begeben
hat, im gegenwärtigen Jahr, da Herr Dorten am
Regierungs-Ruder war. Kaum waren nämlich
die neuen Minister aus eigener Kraft- und Macht-
vollkommenheit im Amtsgebäude erschienen, so
verlangten sie die Schlüssel zu den schönsten Sim-
mern. Seierlich überreichte man ihnen in feier-
verschürtem Zigarrenkleide den Schlüssel zum
Lokal, wohin selbst der Kaiser zu Fuß sich be-
mühen mußte, und es soll ein großes Nicken ge-
wesen sein, als die neugebackenen Regierungs-
männer von Saaltür zu Saaltür schritten, um das
passende Schlüsselloch mit Mäusenohren zweier fran-
zösischer Adjutanten ausfindig zu machen. Wenn
das kein Humoreskenstoff ist! Freundlichen Gruß!

W. S. in A. Daß nun auch unser erzelter
Walliser, den man, weil er so gut mundet, bisher
in guten Treuen, gleichsam blindlings zu schlürfen
gewöhnt war, gefälscht wird, und sogar in Genf,
hat Ihnen folgenden Schüttelreim erpreßt:

Wohl! Das sind mir feine Welschen,

Die so ihre Weine fälschen!

Dem wäre korrekterweise beizufügen:

Nch, sie pantischen auch die Weine

Un der Limmat und am Rheine;

Selbst im Thurgau (Bäckertröpfen)

Mußte an das Saß man klopfen.

F. S. in Z. Bisher hörten wir noch nichts
davon, aber unmöglich wäre es nicht, daß die
Spartakisten den Bolschewikiplatz jetzt in „Küngeli-
platz“ umzutaufen proponieren würden.

K. A., Technikum, Burgdorf. Anonymes fliegt
in den Papierkorb.

Redaktion, Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Mlanastr. 5/7.
Telephon Selnau 13.10

Shebo-Phönix-Werke, Zürich 1.



Schmerzhafter

empfinden Sie die Kälte, wenn Sie Schnitt-, Kratz-, Quetschwunden oder Frostbeulen haben.
Die „Flüssige Haut“ schließt antiseptisch, hermetisch die Wunden. Unsichtbar im Tragen.
Blutungen werden sicher zum Stillstand gebracht. Aerztlich begutachtet und empfohlen.
Ein ideales Schutzmittel. In allen Staaten geschützt. Zu beziehen in Apotheken, Dro-
gerien, Sanitäts-, Parfümerie-, Sport- und Papeteriegeschäften. Achten Sie
auf den Namen «Shebo-Phönix Flüssige Haut». Export in alle Entente- und neutralen

Staaten.

Shebo-Phönix, Chem. Laboratorium, Zürich 1.

Telephon Selnau 6391.

Telegramm-Adresse Shebo Zürich.

Solvente Kantonsvertreter werden gesucht.

1934

Rote Landweine Weisse

Spezialität: Fendant, Dôle, Fläsch, Nostrano.
Spanische u. italien. Tisch- und Coopierweine.
empfehlen real und preiswürdig 1945

Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur

O. Caminada, Zürich

2 Militärstrasse 2



Spezialgeschäft für sämtl.

Militär - Bedarfsartikel

für

Offiziere u. Soldaten

en gros und en détail

□ □

Fabrikation

v. Militär - Wäschesäcken

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen
auf die Inserate ds. Bl. Bezug zu nehmen.